

Adolf Robitschek in Leipzig.

Wagner, J. F., Op. 354. Aus'n Kärtner Land. Marsch f. Orch. 2 *M* n.; f. Militärmusik 2 *M* n.

Rózsavölgyi & Co. in Budapest.

Domeier, Ferdinand, Op. 33. Gavotte de la Cour p. Piano. 1 *M* 80 *ö*.

Heidelberg, Albert, Op. 39. Cœur-Dame. Valse de Salon p. Piano. 2 *M*.

Jámbor, Eugen, Op. 43. Ungarische Fantasiestücke f. Pfte. 2 Hefte. à 3 *M*.

Kutschera, Alois, Lieder f. 1 Singst. m. Pfte. Op. 80. Das Jagdschloss im Walderl od. Erinnerung an Johnsbach. Steirisches Lied. Op. 81. Das Taubenpärchen. Op. 82. Schönauer Jagdlied. Op. 83. Dich liebt ein Herz voll edler Poesie. Op. 84. Das süsse Goscherl. à 1 *M* 50 *ö*.

Lichtenstein, Leonie, Op. 12. Ach welche Wonne, f. 1 Singst. m. Pfte. 1 *M* 20 *ö*.

— Op. 17. Bücsu-Abschied, f. 1 Singst. m. Pfte. 1 *M* 50 *ö*.

Rózsavölgyi & Co. in Budapest ferner:

Radics, Béla, Op. 18. Lilli-Boston. Valse p. Piano. 2 *M* 40 *ö*. Szendy, A., Sonate (D) f. Pfte. 3 *M* 60 *ö*.

Edmund Stoll in Leipzig.

Niggel, E., Op. 32. Finsterwald-Skizzen f. Z. 80 *ö*.

P. J. Tonger in Köln a/Rh.

Neumann, Matthieu, Op. 57. Der wilde Jäger, f. gem. Chor. Part. u. St. 8°. 2 *M*.

Verlag des Haydn-Conservatorium in Charlottenburg.

Thieme, Robert, Op. 20. Frühlingslied, f. Männerchor. Part. u. St. 8°. 1 *M*.

Verlagsbuchhandlung „Styria“ in Graz.

Kyriale. Die gewöhnlichen Messgesänge nach unsern ältesten Handschriften bearb. u. in moderne Notation umgeschrieben. 8°. 40 *ö** n.; kart. 60 *ö** n. Orgelbegl. 4 *M* 20 *ö* n.; kart. 4 *M* 50 *ö** n.

Nichtamtlicher Teil.

Provinzialverein der Schlesiſchen Buchhändler.

Kurzer Bericht über die

25. ordentliche Hauptversammlung

und die damit verbundene

Feier des fünfundzwanzigjährigen Bestehens des Provinzialvereins.

Eine stattliche Anzahl Kollegen vereinigte sich am 4. d. M. zu Breslau in Böttchers Festsälen, um die Feier des fünfundzwanzigjährigen Bestehens des Provinzialvereins der Schlesiſchen Buchhändler, mit der gleichzeitig die Hauptversammlung verbunden war, festlich zu begehen.

Der Vorsitzende, Herr Max Woywod, begrüßte die Versammlung und eröffnete unter Hinweis auf die Bedeutung des Tages die 25. ordentliche Hauptversammlung.

Eine große Anzahl Glückwunschsreiben, unter denen wir besonders ein solches des Börsenvereins-Vorstands, des Verbands-Vorstands, sowie des Allgemeinen Deutschen Buchhandlungsgehilfen-Verbands erwähnen wollen, war zu dem Jubeltage eingegangen und gelangte zur Verlesung. Den Mitgliedern wurde eine von Herrn Julius Reiskler verfaßte Festschrift »Der Provinzialverein der Schlesiſchen Buchhändler, 1879—1904« überreicht.

Nach Eintritt in die Tagesordnung erstattete der Vorsitzende den Geschäftsbericht und führte etwa folgendes aus:

Die heutige 25. ordentliche Hauptversammlung bildet den Abschluß eines bedeutungsvollen und ereignisreichen Abschnitts für unsern Verein, der als einer der ersten aller bestehenden Kreisvereine am 3. April 1879 begründet wurde und gleich mit einer recht stattlichen Mitgliederzahl ins Leben trat. Wie ein jedes Vereinswesen hat auch das unsrige ruhige und bewegte Zeiten durchgemacht. Immer aber war seine schönste und höchste Aufgabe, die gemeinsamen Standesinteressen zu fördern und damit die Lage des einzelnen zu verbessern. In dem nun beginnenden neuen Abschnitt werden noch viele Kämpfe zu bestehen, noch manche schwere Aufgabe zu erfüllen sein, bis das Ziel, das wir erstreben, voll und ganz erreicht ist. Ein jeder muß für seinen Teil und nach seinen Kräften dabei mitwirken, wenn wir einen vollen Erfolg erringen wollen.

Wie wir somit am heutigen Tage voll Befriedigung und in Dankbarkeit auf den hinter uns liegenden Zeitraum zurückblicken dürfen, so wollen wir auch voll Vertrauen in die Zukunft schauen und hoffen, daß es dem Schlesiſchen Provinzialverein beschieden sein möge, immer mehr an Ansehen und Macht zu wachsen und so gemeinsam mit dem Börsenverein und den übrigen Kreisvereinen das zu wollenden,

was im ersten Vierteljahrhundert begonnen ist, aber noch nicht zu Ende geführt werden konnte. Wir wünschen ihm auch, daß sich immer Männer finden möchten, die bereit sind, zum Vorteil der Allgemeinheit die Mühen und Lasten der Geschäftsführung in freudiger Hingebung auf sich zu nehmen und das Wohl des Vereins zu fördern. Unter den heutigen Mitgliedern ist nur noch ein kleiner Teil, der dem Verein seit seiner Begründung angehört, es sind dies Herr Albert Kaiser in Schweidnitz, der mit Unterbrechung von einem Jahre von Anbeginn im Vorstande wirkte, ferner Herr Max Müller, der zweiundzwanzig Jahre Schatzmeister war, und endlich der jetzige Vorsitzende (Herr Max Woywod).

Auf die Tätigkeit und Erfolge des Vereins im verfloßenen Jahre übergehend, erwähnt der Vorsitzende weiter das wichtigste Ereignis desselben, die Einführung der neuen Verkaufsbestimmungen. Er schildert ausführlich die mühevollen Verhandlungen, deren es bedurfte, bis die Generalversammlung den Entschluß faßte, die neuen vom Börsenvereinsvorstand vorgeschlagenen Verkaufsbestimmungen am 1. Juli 1903 in Kraft treten zu lassen, stellt aber gleichzeitig mit Genugtuung fest, daß sich das Publikum und der größte Teil der Bibliotheken und Behörden sehr rasch und ohne nennenswerte Schwierigkeiten in die neuen Verhältnisse gefunden haben, was im Interesse des Sortiments freudig zu begrüßen sei.

Weniger erfreulich sei die Stellungnahme der verschiedenen Universitätsbibliotheken, so auch der hiesigen, die es rundweg verweigern, die neuen Rabattbestimmungen anzuerkennen und jede Schmälerung ihrer bisherigen Vergünstigungen ablehnen. Ein unerquicklicher und sehr bedauerlicher Kampf hat sich daraus zwischen Wissenschaft und Buchhandel entwickelt, der das Erscheinen der bekannten Streitschrift des Leipziger Universitätsprofessors Bücher zur Folge hatte, die scharfe, zum größten Teil völlig ungerechtfertigte Angriffe gegen den Börsenvereins-Vorstand und den gesamten deutschen Buchhandel richtete. Aus Fachkreisen erschienen sehr bald eine Reihe von Gegenschriften, die die Büchersche Schrift kritisch beleuchtet und ihre vielfachen Unrichtigkeiten in überzeugender Weise nachgewiesen haben. Es sei bestimmt zu hoffen, daß durch die Einigkeit im ganzen deutschen Buchhandel und unter Führung des Börsenvereins-Vorstands auch dieser Kampf glücklich zu Ende geführt wird und dann die bisherigen guten Beziehungen zwischen Wissenschaft und Buchhandel, die durch ihre Lebensbedürfnisse unbedingt aufeinander angewiesen sind, in beide Teile befriedigender Weise und hoffentlich auf die Dauer wiederhergestellt werden.

Bei der Mitgliederstatistik wird als erfreuliches Zeichen für das Standesbewußtsein und für das Bedürfnis nach